

Musterlösung Text 1

Waidmanns Schmaus

Waldschnepfe

Mit ihrem braunrot-gescheckten Gefieder ist die dämmerungs- und nachtaktive Waldschnepfe am Waldboden bestens getarnt.

Die Waldschnepfe ist ein beliebter Jagdvogel.

Es gilt unter Jägern als Delikatesse, die Vögel mitsamt den Innereien zu essen.

Sie sind gefüllt mit – vorverdauten Regenwürmern!

Musterlösung Text 2

Freund der Unordnung

Haussperling

Der anspruchslose Spatz ist bis auf die Antarktis auf allen Kontinenten der Erde zu Hause.

Er folgt Siedlungen und lebt auch mitten in Städten.

Seine Bestände nehmen in den letzten Jahren ab:

Unsere Städte sind ihm zu «aufgeräumt», so dass er zu wenig Nischen findet.

Musterlösung Text 3

Frauenheld

Zaunkönig

Der Winzling ist leicht zu erkennen, wenn er mit seinem kurzen, aufgestellten Schwanz durch versteckteste Winkel im Unterholz huscht, um Spinnen und Insekten zu jagen.

Zaunkönige erstellen mehrere Nester im «Rohbau». Die Zaunköniginnen suchen sich dann das Nest aus, das ihr König für sie fertig bauen soll.

Ein Männchen kann mehrere Weibchen haben.

Musterlösung Text 4

Schlagersänger

Rotkehlchen

Sein lieblicher, schwermütiger Gesang erklingt bis spät in die Dämmerung und sogar nachts.

Das Rotkehlchen ernährt sich hauptsächlich von Spinnen, Insekten sowie von Beeren.

Die meisten Rotkehlchen, die hierzulande brüten, verlassen die Schweiz im Winter in Richtung Süden, doch überwintern an ihrer Stelle Artgenossen aus Nordeuropa in unseren Gegenden.

Musterlösung Text 5

Dinos sind überall

Saurierfilme, Dino-T-Shirts, Plüschdinosaurier:
Dinosaurier sind zwar längst ausgestorben,
kein Mensch hat je einen zu Gesicht bekommen.
Und doch sind sie in unserer Kultur gegenwärtig.
«Deinos» heisst auf Griechisch «schrecklich»,
und vom Gruseln über die schrecklichen Echten
lassen sich Gross und Klein gern ergreifen.

Musterlösung Text 6

Bronzezeit

Im Spätsommer 672 v. Chr.: Queta und ihre Enkelin besuchen das Grab einer nahen Verwandten.

Das Kind erinnert sich, wie es bei der Beerdigung ein Schälchen mit Honigwein ins Grab legte.

Es sollte die Verstorbene auf ihrem langen Weg ins Totenreich stärken.

Das Foto zeigt die Stelle unweit von Obergösgen, die zur Eisenzeit eine Begräbnisstätte war.

Heute ist von den Grabhügeln nichts mehr zu sehen.